

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei Zeitung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 3 M., ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 10 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die Leihanzeigen werden nach dem Inhalt der Anzeigen berechnet. — Die im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Seite 10 Pf. — Sonstige Anzeigen 15 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 146

Sonntag den 25. Juni 1922

88. Jahrgang

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Gebührensätze der Leichenfrau.

Die der hiesigen Leichenfrau zustehenden Gebühren betragen vom 1. Juli 1922 ab:

bei Bestattung von Erwachsenen in der Stadt Dippoldiswalde	100 M.
auf dem Lande	130 M.
bei Bestattung von Kindern in der Stadt Dippoldiswalde	60 M.
auf dem Lande	90 M.

Soweit sich die Heimbürgerin bei Bestattung Erwachsener einer Beihilfe bedienen muß, kann sie für diese außer der vorstehend festgesetzten Gebühr noch eine Beihilfegebühr von 20 M. in der Stadt Dippoldiswalde und von 35 M. auf dem Lande erheben. Die Beihilfe leistet in der Regel die stellvertretende Leichenfrau.

Dippoldiswalde, am 22. Juni 1922. Der Stadtrat.

### Bekanntmachung.

Wegen dringender Reparaturarbeiten ist die Stromzuführung am Sonntag, 24. Juni, von früh 7 Uhr bis mittags 1 Uhr unterbrochen.

#### Elektrizitätswert Dippoldiswalde.

Die Glashütter (Reinholdshainer) Straße bleibt wegen Massenschuttes vom 27. Juni bis 7. Juli gesperrt. Der Verkehr wird über Oberhäslich verwiesen.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Montag den 26. Juni 1922, abends 8 Uhr.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

### Gemeindegirokasse Schmiedeberg.

Geschäftszeit wie bei der Sparkasse.

**Berzinsung:** Bei täglicher Verfügung 3 Prozent.

Ausführung von Ueberweisungen nach allen Orten Deutschlands.

Einziehung von Schecks.

Vermittlung von An- und Verkäufen von Wertpapieren.

Gemeindegirokonto Nr. 2. Postfach-Konto Leipzig Nr. 27 040.

Telefon-Nr. 1 Fernsprech-Anschluß Nr. 27 Amt Ripsdorf.

### Verliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Eine Unterbrechung in der elektrischen Stromzuführung wird, dringender Reparaturarbeiten wegen, morgen Sonntag vormittag einreten (siehe Bekanntmachung).

Tagesordnung für die 15. Stadtverordneten-Sitzung

Montag den 26. Juni 1922, abends 8 Uhr. Öffentliche Sitzung: Kenntnisnahme von einem Dankschreiben und vom Geschäftsbericht der Baugenossenschaft Groß-Dresden.

Eingabe des Baumeisters Barsch, Straßenprojekt am Bahnhof betr. — Abrechnung über den Schulmbau. — Sitzungen des Rassenprüfungsverbandes „Weißeritztal“.

Baulichkeiten im Mietwohnhaufe. — Projekt über Verbindung der beiden Wasserleitungen. — Haushaltsplan der Forst- und Färchkasse, sowie der Mästerkassette. — Hierauf nicht-öffentliche Sitzung.

Der Fremdenhof „Stadt Dresden“ hier ist unter heutigem Tage aus dem Besitz von Ernst Gerdelin in den Frh. Krügers übergegangen.

Der Verband deutscher Briefstaubzüchter-Vereine legt für das Jahr 1922 für den Abschluß der den Briefstaubzüchtern schädlichen Raubvögel, als Wanderfalken, Hühnerbabische und Sperberweibchen eine Belohnung von 20 M. für jedes Paar Fänge aus. Diese Belohnung wird Ende Dezember 1922 ausgezahlt. Zur Erhebung eines Anspruchs auf diesen Preis müssen die beiden Fänge eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November 1922 dem Generalsekretär des Verbandes W. Dörbelmann zu Hannover-Linden frei zugesandt werden. Die Läufe sind bis kurz über dem ersten Gelenk abzuschneiden, so daß ein kleiner Federkranz stehen bleibt. Es wird gebeten, die Fänge zu sammeln und der Portiersparnis halber zusammen einzusenden; bei kleineren Posten empfiehlt sich Briefsendung oder „Kasser ohne Wert“. Vor der Abendung wolle man die Fänge gut trocknen. Sendungen, die irgendwelche Spur von

Verwesung aufweisen, müssen ohne weiteres dem Feuer überliefert werden und kommen deshalb nicht in Anrechnung. Nur die Fänge obengenannter Raubvögel können Berücksichtigung finden. — Nach der Ministerialverordnung vom 26. Juli 1921 ist für Wanderfalken vom 1. März bis 31. Aug. Schonzeit.

— Einen merkwürdigen Ruhepunkt hatten sich gestern schwärmende Bienen auserwählt: eine Lampe der Marktbeleuchtung. Hier wurden sie nicht ohne Schwierigkeiten „arretiert“.

**Kreischa.** Erneut lehnte der Gemeinderat das Gesuch um Einziehung des über 30 Jahre benutzten Mittelmühlweges, des Fußweges nach Quobren, ab.

— Die hiesige Girokasse hatte im letzten Monat 7 1/2 Millionen Mark Umsatz.

— Ein beinamputierter Kriegsinvalide aus Dresden versuchte mehrmals, sich im Lockwühlbach zu ertränken. Sanatoriumsgäste hinderten ihn und brachten ihn zunächst nach dem Sanatorium.

**Dresden, 22. Juni.** In einer vom Verband sächsischer Polizeibeamten einberufenen Versammlung sprach der Minister Pipinski gestern abend über das Thema „Was wird aus der Polizei“. Er erhob im Verlaufe seiner Ausführungen erneut gegen die bürgerlichen Parteien den Vorwurf, mit der Ablehnung des Polizeietats der Entente einen Liebesdienst erwiesen zu haben und behauptete, die Regierung habe stets die Staatsnotwendigkeiten über die Parteinteressen gestellt. Der Minister lehnte, wie die Morgenblätter melden, auch eine Regierungsumbildung zur Lösung der gegenwärtigen Krisis ab und behauptete, daß die 820 000 Stimmen des Volksbegehrens nicht ohne einen gewissen Terror (!) zusammengebracht worden seien.

**Niederfeldsch.** Der Wohnungsausschuß beschloß in seiner kürzlich abgehaltenen Sitzung u. a., daß Wohnungsuchende, die eine ihnen zugewiesene Wohnung ohne ausreichende Gründe ablehnen, an die letzte Stelle der Liste zurückversetzt werden sollen. Endgültige Entscheidung hierüber wird dem Wohnungsausschuß vorbehalten. Der Gemeindevorstand wurde ersucht, eine Polizeiverordnung zu erlassen, nach der jede Vermietung von Wohnungen und von einzelnen Zimmern an Mieter und Untermieter von der Genehmigung abhängig ist. Alle Wohnungsuchenden, die das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, sollen in Zukunft nicht mehr in die Wohnungsliste aufgenommen werden. Soweit noch Wohnungsuchende in der Liste enthalten sind, die gleichfalls das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soll deren Streichung nach nochmaliger Nachprüfung durch den Wohnungsausschuß erfolgen.

**Dina.** Ein Dummer-Jungen-Streich wurde in der Nacht zum Freitag durch das unbefugte Ziehen eines Feuermelders auf der Bahnhofstraße verübt. Die gegen 2 Uhr nachts alarmierten Feuerwehrleute, die am Tage ihrer Arbeit nachgehen müssen, kamen dadurch wieder um einige Stunden Schlaf. Es ist wirklich bedauerlich, daß man den Uebelthäter nicht erwischt: eine exemplarische Strafe, die am besten an Ort und Stelle verabreicht wird, könnte neben der polizeilichen Strafe nichts schaden.

**Copitz.** Hier kostet Lichtstrom 8 M., Kraftstrom 7 M., Gas 5,55 M.

**Wilsdruff.** Diesen Sonntag begeht der Gesangsverein „Brudergruß“ sein 25. Stiftungsfest. Er zählt 140 aktive Sänger und Sängerinnen.

**Freiberg.** Als Hauptgeschworene für die am 4. Juli beginnende 3. Sitzungsperiode des Schwurgerichts beim Landgericht Freiberg sind aus dem Verwaltungsbezirk Dippoldiswalde Kaufmann Seifert in Schmiedeberg und Bürgermeister Stöb in Frauenstein ausgelost worden.

**Leipzig.** Auf den Kassierer der Sollstädter Kaliwerke, der sich mit einem Kassenboten zur Auszahlung der Löhne nach dem Schmidtmannschacht begab, wurde von zwei Männern ein Raubüberfall verübt, die ihm mit vorgehaltenem Revolver die Lohngehälter im Betrage von 460 000 M. abnahmen. Die Räuber konnten später festgenommen werden. Das geraubte Geld wurde bei ihnen gefunden.

**Frankenberg.** Da seitens der Arbeitgeber die erbetene Lohnzulage abgelehnt wurde, sind hier gegen 2000 Zigarrenarbeiter und -arbeiterinnen in den Streik getreten.

**Chemnitz.** Einem Raubmord zum Opfer gefallen ist der Fabrikant Franz Niescher von hier in Oberhof i. Th. Er befand sich mit seinen Damen auf einem Spaziergang. Auf offener Straße wurde er überfallen, ermordet und beraubt.

**Burgstädt.** Vor dem Schöffengericht zu Burgstädt fand am 15. Juni Verhandlung gegen den Cassierer Franke in Burgstädt wegen verläumberischer Beleidigung des dortigen

Bürgermeisters statt, die mit der Verurteilung Frankes zu 1500 M. Geldstrafe endigte. Es handelte sich um die feinerzeit vielbesprochenen Gerüchte in der bekannten Pafanglegenheit. Durch die eidlichen Aussagen des Bürgermeisters Naumann-Pegau und verschiedener Ratsbeamten wurde die Unwahrheit der Frankeschen Angaben festgestellt und als bündigste die Behauptung Frankes, er habe die unwahren Gerüchte von einem zuverlässigen Gewährsmann erhalten, unter Eid widerlegt. In der Verhandlung kam u. a. auch ein Brief eines Ratsbeamten vom 11. Juli 1920 zum Vortrag, in dem mitgeteilt wurde, daß sich unter den Ratsbeamten ein Klub „Die schwarze Hand“ gebildet habe, dem außer Franke noch der jugendliche Briefschreiber sowie ein anderer längerer Beamter angehörten. Der Zweck sei, den Bürgermeister zu stürzen. Es sei die Aufgabe des Klubs, im stillen emsig Material zu sammeln, dann an die Ortsgruppe des Gemeindebeamtenbundes mit dem Antrage heranzutreten, die Mitarbeit unter dem Bürgermeister zu verweigern, wenn das dort nicht durchgehe, eine Einwohnerversammlung zu veranstalten. In der Urteilsverkündung bemerkte der Vorsitzende, daß man bei der Grundlosigkeit der ausgestreuten Gerüchte und bei der Schwere der Beleidigung auf die Verhängung einer Freiheitsstrafe zugekommen wäre, wenn man nicht hätte annehmen müssen, daß Franke unter einem hochgradigen Verfolgungswahne leide, von dem er auch in Zukunft wohl nicht zu heilen sein werde. Von seiten des Nebenklägers und des Amtsanwalts — es handelt sich um ein Offizialstrafverfahren — ist gegen das Urteil Berufung eingelegt worden.

**Hohenstein-Ernstthal.** Am 1. und 2. Juli hält der Erzebirgische Sängerbund, dem etwa 180 Vereine mit 5500 Sängern und 8000 unterstehenden Mitgliedern angehören, in unserer Stadt sein 60. Bundesjüngertag ab.

**Obernau, 23. Juni.** Die sächsischen Bäckereinnungen hielten hier ihren 37. Verbandstag ab. Für die bevorstehende Ernte wurde die Freiheit der Mehl- und Brotwirtschaft gefordert. Zur Durchführung der reibungslosen Aufhebung der Zwangswirtschaft bedürfte es der Bereifung einer ausreichenden Getreiderücklage in der Hand des Reiches. Die Versorgung der nach Einkommen und Beschäftigung schwachen Bevölkerungskreise mit Brotnahrung sei zu erträglichen Preisen sicherzustellen. Für den Fall der Beibehaltung des Umlageverfahrens für die kommende Ernte forderte der Verbandstag: 1. Wirksame Maßnahmen zum künftigen Abbau der Zwangswirtschaft durch entsprechende Verminderung der öffentlich bewirtschafteten Brotmenge, 2. Klarstellung der Rechtsverhältnisse der an der Mehl- und Brotwirtschaft beteiligten Berufsgruppen, auch hinsichtlich der von den Kommunalverbänden beliebigen Preisnachforderungen, gegebenenfalls durch gesetzliche Regelung, 3. Einräumung eines angemessenen, den jeweiligen Veränderungen der Rohstoffpreise und Löhne Rechnung tragenden Sachlohnes.

**Seiffhennersdorf.** Landespolizei soll nach übereinstimmenden Berichten wiederum zur Befehung der hiesigen Reichsgrenze eingesetzt werden. Tatsache ist, daß während der letzten Tage vom Gemeinderat in verschiedenen Häusern wegen Unterbringung der Mannschaft Erhebungen gepflogen wurden. Der Valutarummel ist im übrigen bedeutend abgeflaut, da die Preise nunmehr auch von den Leuten aus der Tschecho-Slowakei als zu hoch empfunden werden. Auch von den Zollbehörden wird bestätigt, daß Konterbandefälle seltener zu verzeichnen sind.

**Waltersdorf.** Mit dem Motorrade den Lauscha-Gipfel erreicht hat am Mittwoch der Motorfahrzeughändler und bekannte Motorfahrer Alfred Urban aus Löbau. Er wählte von hier aus den Weg über die „Wache“ und konnte nach guter Auffahrt über die ersten beiden größeren Kurven hinweg die kühne Bergfahrt bis etwa 70 Meter von der Treppe zum Lauscha-Plateau fortsetzen, wo infolge der vielen Steine und der zunehmenden Unebenheiten des Weges die Maschine zum Stehen kam.

**Hohenau i. Erzg.** Der Gemeinderat erklärte sein Einverständnis mit der Einführung der kostenlosen Totenbestattung und will die Dedungsmittel durch eine Vererdigungssteuer aufbringen.

**Glauchau.** Die Pachtpreise für die städtischen Felder wurden von 230 auf 1000 M. je Acker, die für Wiesen auf 6—800 M. erhöht. — Ein 13-jähriger Schüler setzte hier eine Bodenlampe in Brand, um einen Gelddiebstahl zu verüben.

**Aue i. C.** Geschenkt hat der Fabrikbesitzer Rudolf Wochmann, der jüngst dem hiesigen Kirchenvorstande 300 000 M. für drei Wohltätigkeitsstiftungen überwies, seiner Arbeiterschaft 100 000 M. zur Verwendung in Krankheits- und Todesfällen.